

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 27

Artikel: Mit dem Delphin auf Du und Du...
Autor: Stamm, Peter / Hollenstein, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607533>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit dem Delphin auf

Die Personen:

Referent (50), Anna (27), Edi (33), Ida (60), Sepp (57)

Irgendwo östlich von Winterthur hat die lokale Sektion der Grünen Partei zu einem Vortragsabend über die Kommunikation von Delphinen eingeladen. Eine Viertelstunde nach dem fahrplanmässigen Anfang der Veranstaltung haben sich im kleinen Hinterzimmer eines genossenschaftlich geführten Speiselokals bereits fünf Personen versammelt und nippen an ihren Kräutertees. Der Referent zündet sich eine Zigarette an.

Ida: Wir Grünen rauchen nicht. Aber machen Sie nur ...

Alle schauen dem Referenten schweigend beim Rauchen zu. Er drückt seine Zigarette aus und beginnt, in seinen Papieren zu wühlen.

Sepp: Wir ... äh ... können wir? Also, im Rahmen unserer Vortragsreihe ist heute abend Herr ...

Referent: Baumgartner.

Sepp: Herr Baumgartner. Er wird über ... die Sprache der Delphine ...

Anna: Wahnsinnig!

Referent: Ich bin vom Strasseninspektorat. Eigentlich wollte ich über Abfallstatistiken ...

Ida: Ja, der Alain hat glaub' ich angerufen. Er kann nicht kommen, weil sie heute im Connie-Land einen Sitzstreik machen. Und da hat er den Herrn Baumgartner gebeten ...

Sepp: Aha! Könnten sie vielleicht etwas über Delphine erzählen, Herr Baumgartner.

Referent: Nein. Aber ich habe einen Hund ...

Sepp: Ich glaube ..., ist irgend jemand extra wegen den Delphinen gekommen?

Edi: Ich habe gemeint, es gehe heute um die Auswirkungen des GATT-Abkommens auf die Klein- und Mittelbetriebe ...

Anna: Das ist nächste Woche

– im Rahmen der Welternährungswoche.

Edi: Macht das auch der Alain?

Anna: Nein, das mache ich. Wegen der Frauenquote.

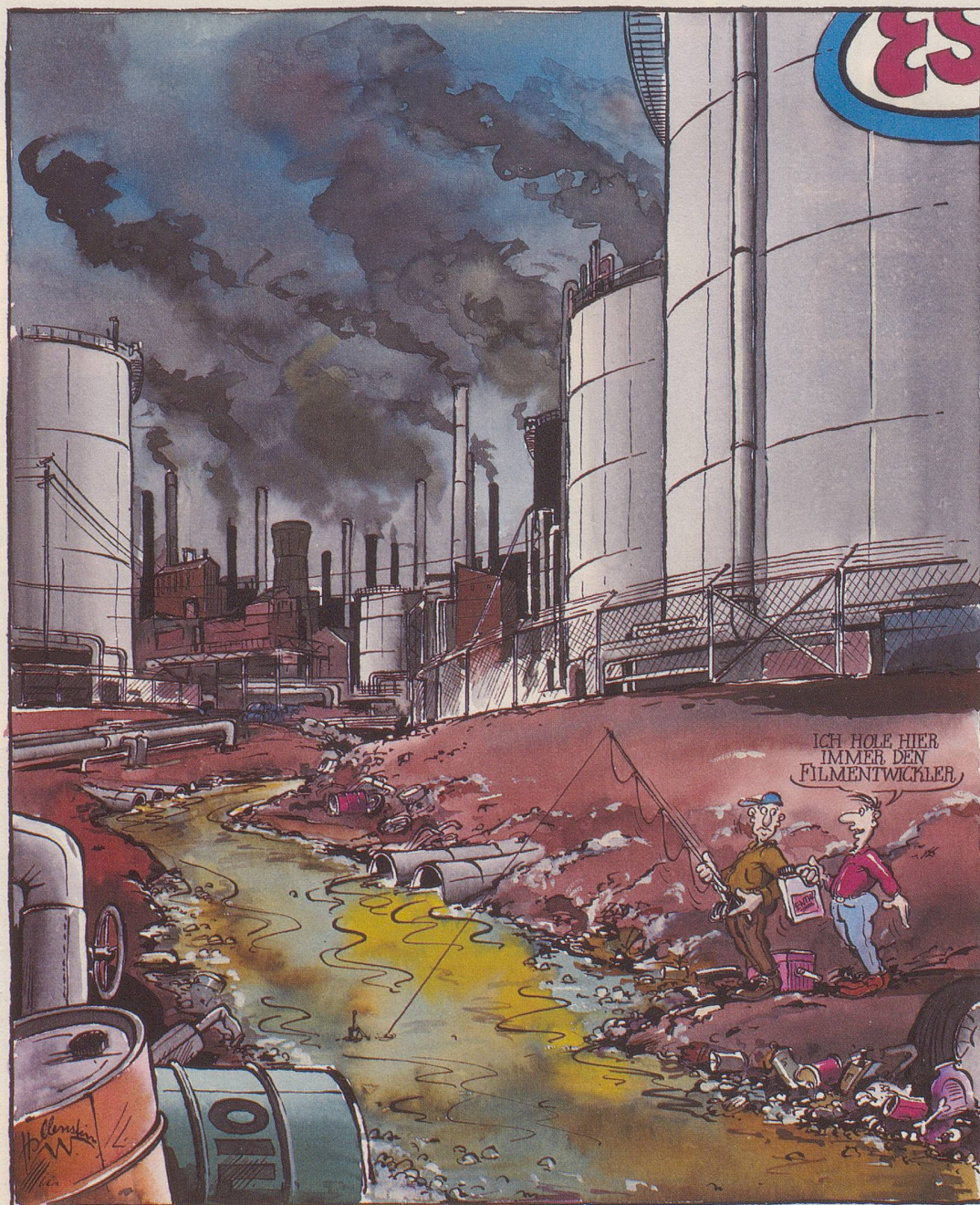
Ida: Ich rauche ja schon seit Jahren nicht mehr ...

Sepp: Können wir jetzt vielleicht ...? Herr Baumgartner ...

Der Referent schaltet den Hellraumprojektor ein und legt eine Folie auf. Nichts ist zu sehen.

Sepp: Sie müssen da oben ... die Klappe muss rauf.

Edi: Eigentlich sollten wir eine Schiefertafel brauchen.



WALT HOLLENSTEIN

DU und DU...

Diese Geräte brauchen wahnsinnig viel Strom.

Anna: Wahnsinnig.

Inzwischen ist auf der Leinwand ein Spruch zu sehen, der auf dem Kopf steht.

Referent: Also, ich habe da einen chinesischen Spruch ... kann man das sehen?

Ida: Die Chinesen lesen doch von oben nach unten, nicht wahr?

Edi: Ich finde, wir sollten keine chinesischen Sprüche ... nach allem, was auf dem Platz des Himmlischen Friedens ...

Ida: Ich hab' hier noch von Amnesty ...

Referent: Ich ..., guten Abend ...

Ida: Sie können uns schon du sagen.

Referent: Wo hab' ich denn ..., ah, hier. Also, wir machen vielleicht ein kleines Spiel. Was glauben Sie, wieviel Abfall sammeln wir pro Kopf und Jahr so ein? Möchte jemand raten?

Niemand möchte raten.

Referent: Also, das war ..., im letzten Jahr waren das ungefähr genau 289 kg.

Sepp: Ist das im Bezirk oder in der Gemeinde?

Referent: Äh, ... das ist ..., ja, das ist, glaube ich, gesamtschweizerisch. Moment, ... nein, das ist nur im Kanton.

Edi: Ist da die Grünabfuhr dabei?

Referent: Äh, ja. Ich glaube ...

Sepp: Und Sperrgut?

Referent: Äh, ... das müsste ich noch abklären.

Edi: Das sind wahnsinnige Probleme. Mit den Kühlschränken ...

Ida: Hat jemand gehört, ob es diese neuen Kühlschränke schon im Laden gibt?

Referent: Von diesen 289 kg Abfall sind 350 kg Papier ...

Sepp: Wahnsinn.

Anna: Das geht ja gar nicht.

Referent: Ah, ja. Tschuldigung. 35 kg. Und pro Kopf kommen dann noch 23 kg Altglas ...

Edi: Ich kaufe alles in Mehrwegflaschen.

Referent: ... und ungefähr 300 g Aluminium. Das sind so dreissig Büchsen ...

Edi: Ich kaufe nie Büchsen. Ich glaube, zum letzten Mal habe ich eine Büchse gekauft ..., das war ...

Referent: ... und ein halbes Kilo Altöl. Und Autopneus ... möchte jemand raten, wieviel Autopneus?

Niemand möchte raten.

Referent: Also sechs Kilo Autopneus.

Anna: Wahnsinn.

Ida: Bei uns hat ja niemand ein Auto.

Sepp: Velopneus. Sind da auch Velopneus dabei?

Referent: Ich hätte da noch die gesamtschweizerischen Zahlen. Wir könnten das vielleicht mal vergleichen. Ich habe das selbst noch nie gemacht ..., interessiert das jemanden?

Schweigen.

Ida: Eigentlich bin ich ja schon wegen den Delphinen gekommen.

Referent: In den Schulen mache ich immer so Gruppen-

arbeiten. Wo man noch Abfall sparen könnte ...

Edi: Ich finde überhaupt das Energieproblem viel gravierender als das Abfallproblem. Da muss noch viel mehr gemacht werden. Zum Beispiel beim Bügeln.

Ida: Also ich bügle überhaupt nichts mehr. Ich hänge einfach alles nass auf.

Edi: Und das wird gut? Bei der Luft?

Ida: Ich hab' halt nur Baumwollsachen. Green Cotton natürlich.

Sepp: Das mit der Baumwolle ist halt auch ein wahnsinniges Problem.

Anna: Ich finde, man sollte auch keinen Thunfisch mehr essen, weil doch in den Netzen ... die Delphine ...

Sepp: Ich bin ja sowieso Vegetarier.

Anna: Aber Eier isst du?

Sepp: Ja, aber nur von glücklichen Hühnern.

Anna: Das ist eben auch nicht konsequent. Bei uns ist sogar der Hund Vegetarier.

Sepp: Und das geht?

Der Referent hat sich völlig verzweifelt hingesezt.

Referent: (leise) Wir geben jedes Jahr eine Milliarde aus für die Entsorgung des Filterstaubes aus der Kehrlichtverbrennung.

Sepp: Das muss eine Million sein. Eine Milliarde haben wir ja gar nicht. Das würde ja pro Einwohner ...

Edi: Vielleicht ist das gesamtschweizerisch?

Sepp: Nein, das ist bestimmt ein Fehler. Das muss eine Million sein.

Referent: Eine Million, gut. Und letztes Jahr haben wir 100 g Batterien pro Kopf gesammelt.

Sepp: Vermeiden ist wichtiger als Wiederverwerten. Da müsste noch sehr viel Bewusstmachungsarbeit geleistet werden.

Ida: Wir könnten doch eine Petition machen ...

Anna: Haben überhaupt schon alle die Petitionen unterschrieben?

Edi: Was hast du denn dabei?

Anna: Quotenregelung, Drogenpolitik, Kleinbauern, Kehrlichtgebühr, Gentechnologie und dann noch das mit den Hunden ...

Referent: (schwach) Hat noch jemand Fragen?

Der Kellner kommt herein und stolpert über das Kabel des Hellraumprojektors.

Kellner: Könntet ihr jetzt bitte alle bezahlen. Ich habe Feierabend.

Edi: Woher kommt eigentlich das Fleisch, das ihr hier kocht?

Kellner: Ich ... ich weiss nicht.

Anna: Warum habt ihr überhaupt immer noch Fleisch auf der Speisekarte. Wenn man die Welternährungslage bedenkt, dann ist das äusserst bedenklich.

Kellner: Ja, wir haben schon darüber gesprochen. Aber wir sind irgendwo nirgendwohin gekommen in der Diskussion.

Referent: Hat noch jemand Fragen?

Ida: Ja. Kommt jemand am Samstag mit an die Frauen-demo?